

■ Länderabende – Eine sinnvolle Praxis zur Thematisierung von Kultur und Nationalität?

Marina Schulz

Abstract

Auf vielen internationalen Jugendbegegnungen sind Länderabende fester Bestandteil des Programms. Solche Abende machen den Teilnehmenden meist großen Spaß. Der pädagogische Nutzen ist hierbei jedoch umstritten. Reduktion von Lebensweisen auf alte folkloristische Traditionen und Reproduktion von Klischees werden Länderabenden hier zum Vorwurf gemacht. Dieser Beitrag sucht nach Anknüpfungspunkten, Länderabende vor dem Hintergrund der Zielsetzungen internationaler Jugendarbeit gerade im Hinblick auf die Thematisierung von Kultur und Nationalität wieder mit Sinn zu füllen. Exemplarisch werden zu diesem Zweck die Präsentationen eines Län-

derabends auf einer internationalen Jugendbegegnung mit Jugendlichen aus Deutschland, Mazedonien und Palästina auf ihre expliziten und impliziten Inhalte und Bedeutungen hin analysiert. Hierbei liegt das Augenmerk darauf, inwiefern vermeintlich nationaltypische Gegenstände tatsächlich Nationales repräsentieren, was die Präsentationen über das Kulturverständnis der beteiligten Jugendlichen aussagen und inwiefern das Verhältnis der Jugendlichen zu ihrer nationalen Identität in den Präsentationen zum Ausdruck kommt. Die Wirkungen dieses Länderabends auf die beteiligten Jugendlichen werden aufgezeigt und Konsequenzen für die Praxis daraus entwickelt.

■ **‘Country evenings’ – A useful way to explore culture and national characteristics?**

Marina Schulz

Abstract

‘Country evenings’ are established items on the agenda of many international youth exchanges. While the events are usually great entertainment for the participants, their educational benefit is disputed, with allegations that they reduce a country’s way of life to old folkloristic traditions and reproduce national clichés. This contribution examines ways to restore the potential of country evenings of bringing to life the culture and national characteristics of a country, which is one of the aims of international youth work. As an example, the author uses presentations shown at a country evening

that was part of a youth exchange with young people from Germany, Macedonia and Palestine and analyses their explicit and implicit messages and significance. Emphasis is given to the extent to which assumed national symbols genuinely represent the national character of a country, what the presentations say about the young participants’ grasp of their own culture and in what extent the presentations reflect the participants’ relationship to their national identity. The article examines the impact of the event on the participating youngsters and develops recommendations for action.